

# Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung

LANDS- UND STADT-BIBLIOTHEK

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich 2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzesskleid, Ueberkleid Nr. 1. — Paletot, Mantel, Rod 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 5 Pf. — Kindergerode à Stück 50 Pf.

### Das Spitzenklöppeln. (Fortsetzung.)

Nach der Methode von Frau Sara Nasmussen in Kopenhagen. \*  
Nr. 4-6. Einfaß.

Dieser Einfaß wird mit Spitzenzwirn Nr. 30 und mit 76 Klöppeln gearbeitet. Abb. Nr. 6 gibt den Klöppelbrief vergrößert, Abb. Nr. 4 und 5 geben den Einfaß und den Klöppelbrief in Originalgröße. Nachdem man letzteren nach Abb. Nr. 5 gefertigt und auf dem Cylinder des Klöppelstuhls befestigt hat, steckt man in Loch 1 eine Nadel, hängt dieser 2 Paar Klöppel an und arbeitet mit denselben 1 Doppelschlag, die Nadel emporgehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt. Dann legt man links auf das Brett ein neues Paar und klöppelt mit diesem und dem nächsten der zuvor verwendeten Paare 1 Doppelschlag, das 1. Paar 1mal gebreht, mit dem 2. und 3. Paar die Nadel mit 1 Doppelschlag geschlossen. Rechts auf das Brett legt man ein neues Paar, arbeitet mit diesem und dem 3. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 2 gesteckt, dieselbe mit 1 Halbschlag geschlossen, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 3 zu stecken hat. In die Ertralscher a, b und in Loch 4 wird eine

Nadel gesteckt, denen man je 1 Paar Klöppel anhängt. Dann arbeitet man Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 7. Paar, die Nadel aus Loch 4 emporgehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 7. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 5 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 8. Paar (das letzte Paar hat man rechts loje auf das Brett gelegt), die Nadel in Loch 6 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 8. bis 3. Paar, die Nadel in Loch 7 gesteckt, letztere geschlossen, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei

man die Nadel in Loch 8 zu stecken hat, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 9. Paar, welches man rechts loje auf das Brett gelegt hat, die Nadel in Loch 9 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 9. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 10 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 10. Paar, das 10. Paar rechts loje auf das Brett gelegt, die Nadel in Loch 11 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 10. bis 3. Paar, die Nadel in Loch 12 gesteckt, dieselbe geschlossen, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch

13 zu stecken hat, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 11. Paar, letzteres hat man rechts loje auf das Brett gelegt, die Nadel in Loch 14 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 11. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 15 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 16 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 10. bis 3. Paar, die Nadel in Loch 17 gesteckt, letztere geschlossen, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 18 zu stecken hat, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 19 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 9. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 20 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 8. Paar, die Nadel in Loch 21 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 8. bis 3. Paar, die Nadel in Loch 22 gesteckt, letztere geschlossen, mit den ersten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 23 zu stecken hat, Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 24 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 7. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 25 gesteckt,

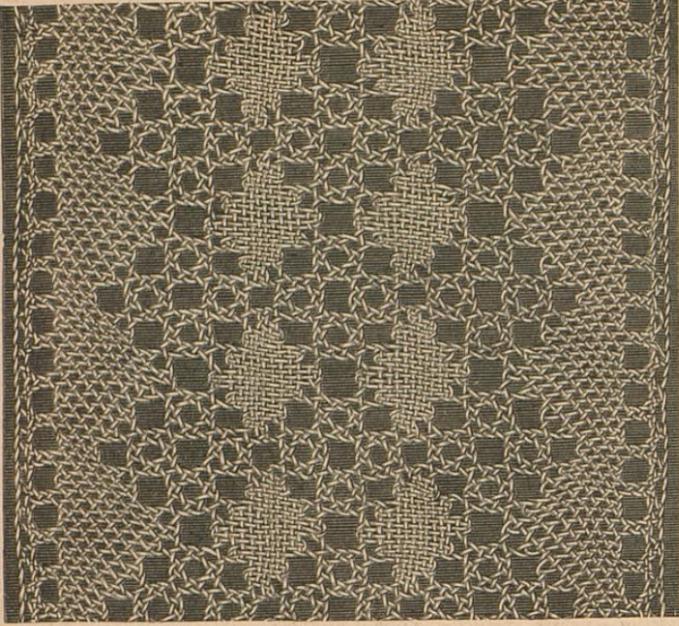


Nr. 1. Sortie-de-bal aus Brocatstoff.  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 2. Gesellschaftskleid aus Sammet und Atlas.  
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 59.)  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Mantel aus Doublestoff  
mit Verschnürung.  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

119635



Nr. 4. Geklöppelter Einsatz. Originalgröße. (Hierzu Nr. 5 und 6.)



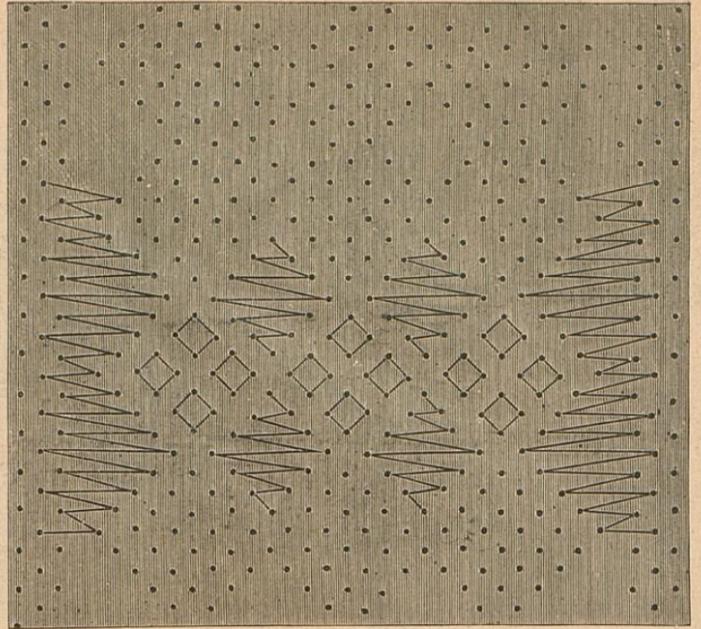
Nr. 7. Monogramm. Weissstickerei.

Paar, die Nadel in Loch 37 gesteckt, dieselbe mit dem 16. und 15. Paar mit 1 Leinenschlag geschlossen und das 12. bis 19. Paar je 1mal gedreht. Mit dem 20. bis 27. Paar wird die nächste Figur wie die erste geklöppelt, doch hat man die Nadeln in die Löcher 38 bis 49 zu stecken. In Loch 50 wird 1 Nadel gesteckt, der man 2 Paar Klöppel anhängt und mit diesen 1 Doppelschlag ausführt, die Nadel aus Loch 50 emporgehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt; dann legt man rechts auf das Brett ein neues Paar und arbeitet mit diesem und dem

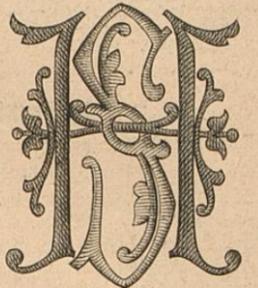
in Loch 29 gesteckt, Leinenschläge nach links mit hat man links auf das Brett gelegt, die Nadelnenschläge nach rechts mit 7 Paaren (das 7. Paar ist rechts auf das Brett gelegt), die Nadel in Loch 31 gesteckt, Leinenschläge nach links mit 8 Paaren, die Nadel in Loch 32 gesteckt (die Paare werden jetzt der Reihenfolge nach genannt), Leinenschläge nach rechts mit dem 12. bis 18. Paar, die Nadel in Loch 33 gesteckt, Leinenschläge nach links mit dem 18. bis 13. Paar, die Nadel in Loch 34 gesteckt, Leinenschläge nach links mit dem 13. bis 17. Paar, die Nadel in Loch 35 gesteckt, Leinenschläge nach links mit dem 17. bis 14. Paar, die Nadel in Loch 36 gesteckt, Leinenschläge nach rechts mit dem 14. bis 16.

Halbschläge nach rechts mit dem 4. bis 7. Paar. In Loch 26 wird eine Nadel gesteckt, der man 2 Paar Klöppel anhängt; dann klöppelt man mit diesen 1 Leinenschlag, die Nadel emporgehoben und zwischen den beiden Paaren in dasselbe Loch gesteckt, die Nadel mit 1 Leinenschlag geschlossen; hierauf legt man rechts lose auf das Brett 1 neues Paar und führt mit diesem und dem nächsten der zuvor erwähnten Paare 1 Leinenschlag aus, die Nadel in Loch 27 gesteckt, Leinenschläge nach links mit 4 Paaren (das 4. Paar hat man links auf das Brett gelegt), die Nadel in Loch 28 gesteckt, Leinenschläge nach rechts mit 5 Paaren (das 5. Paar ist rechts auf das Brett gelegt), die Nadel in Loch 30 gesteckt, Lein-

mit dem 29. bis 36. Paar, die Nadel in Loch 61 gesteckt, dieselbe geschlossen, mit den letzten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 62 zu stecken hat, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 28. Paar, das letzte Paar hat man lose auf das Brett gelegt, die Nadel in Loch 63 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 28. bis 35. Paar, die Nadel in Loch 64 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 29. Paar, die Nadel in Loch 65 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 29. bis 36. Paar, die Nadel in Loch 66 gesteckt, letztere geschlossen, mit den letzten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 67 zu stecken hat, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 30. Paar, die Nadel in Loch 68 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 35. bis 31. Paar, die Nadel in Loch 70 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 31. bis 36. Paar, die Nadel in Loch 71 gesteckt, dieselbe geschlossen, mit den letzten drei Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 72 zu stecken hat, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 32. Paar, die Nadel in Loch 73 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 32. bis 35. Paar, die Nadel in Loch 74 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 32. Paar. Mit dem 8. bis 15. Paar wird das erste Biered des Fond de la vierge ausgeführt. \* Für das mit A bezeichnete Biered verwendet man das 10. bis 13. Paar, mit dem 10. und 11. und mit dem 12. und 13. Paar je 1 Halbschlag, mit dem 11. und 12. Paar einen gleichen Schlag, die Nadel in Loch 75 gesteckt, letztere mit 1 Halbschlag geschlossen, mit dem 12. und 13. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 76 gesteckt, dieselbe geschlossen, mit dem 10. und 11. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 77 gesteckt, letztere geschlossen, mit dem 11. und 12. Paar 1 Halbschlag, die Nadel in Loch 78 gesteckt, dieselbe geschlossen. Das Biered B führt man mit dem 12. bis 15. Paar aus und macht nach Vollendung desselben mit dem 14. und 15. Paar 1 Halbschlag. Das Biered C klöppelt man mit dem 8. bis 11. und das Biered D mit dem 10. bis 13.



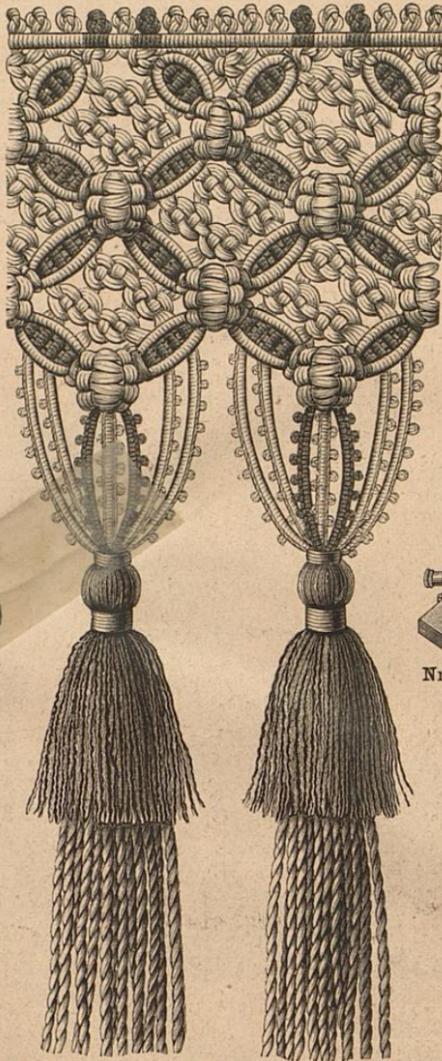
Nr. 5. Klöppelbrief zum Einsatz Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 8. Monogramm. Weissstickerei.



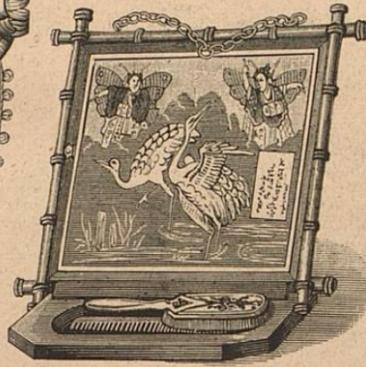
Nr. 9. Nagel-Toilette. Geöffnet. (Hierzu Nr. 10.)



Nr. 12. Bordüre zum Papierkorb Nr. 45. Knüpfarbeit. Verkleinert.



Nr. 10. Nagel-Toilette. Geschlossen. (Zu Nr. 9.)



Nr. 11. Toilettenspiegel. Geschlossen. (Zu Nr. 19.)



Nr. 13. Bordüre zur Schutzdecke Nr. 35. Italienischer Kreuzstich und Holbein-Technik. (Hierzu Nr. 36-39.)

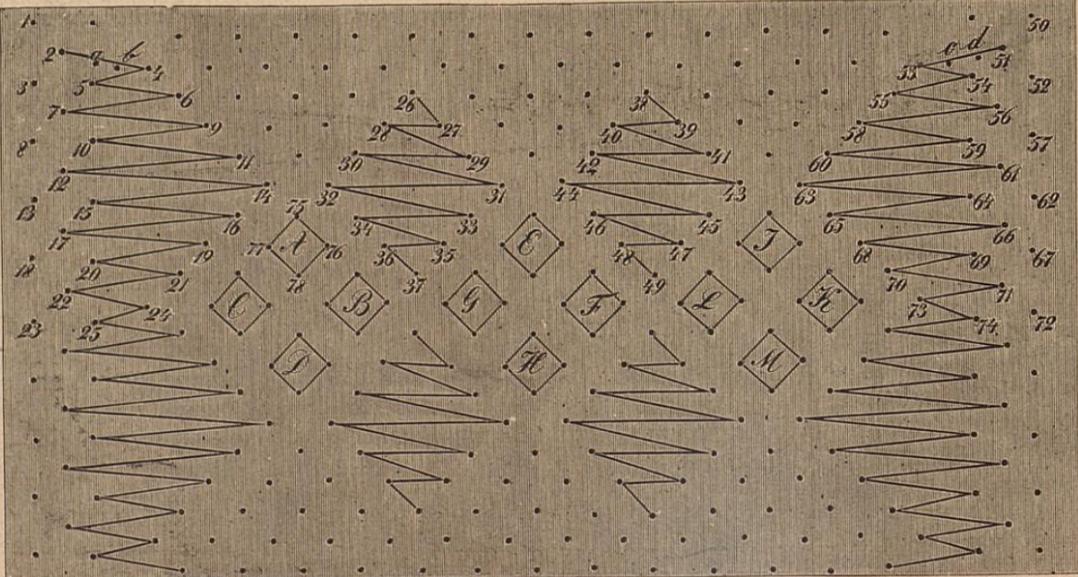
nächsten der zuvor erwähnten Paare 1 Doppelschlag, das 38. Paar (das letzte der zu dem Einsatz verwendeten Paare) 1mal gedreht, die Nadel mit 1 Doppelschlag mit dem 37. und 36. Paar geschlossen; dann legt man links das 35. Paar auf das Brett und führt mit diesem und dem 36. Paar 1 Halbschlag aus, die Nadel in Loch

Paar und arbeitet mit dem 8. und 9., 10. und 11., 12. und 13. Paar je 1 Halbschlag. Die Bierede E, F, G und H werden mit dem 16. bis 23., die Bierede I, K, L und M mit dem 24. bis 31. Paar, wie zuvor beschrieben, ausgeführt. Für die nächste linke Zadenfigur macht man mit dem 7. und 8. Paar 1 Halbschlag (die Paare hängen



Nr. 14. Decke aus Plüsch mit Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 47 und 48.)

51 gesteckt, letztere geschlossen, mit den letzten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 52 zu stecken hat. In die Ertralöcher d, e und in Loch 53 wird je eine Nadel gesteckt, der man ein Paar Klöppel anhängt, mit dem 35. bis 32. Paar nach links Halbschläge, die Nadel aus Loch 53 emporgehoben und zwischen den Paaren in dasselbe Loch gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 32. bis 35. Paar, die Nadel in Loch 54 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 31. Paar, das letzte Paar links auf das Brett gelegt, die Nadel in Loch 55 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 31. bis 36. Paar, die Nadel in Loch 56 gesteckt, dieselbe geschlossen, mit den letzten 3 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 57 steckt, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 30. Paar, das letzte Paar hat man lose auf das Brett gelegt, die Nadel in Loch 58 gesteckt, Halbschläge nach rechts mit dem 30. bis 35. Paar, die Nadel in Loch 59 gesteckt, Halbschläge nach links mit dem 35. bis 29. Paar, das letzte Paar ist lose auf das Brett gelegt, die Nadel in Loch 60 gesteckt, Halbschläge nach rechts



Nr. 6. Klöppelbrief zum Einsatz Nr. 4. Vergrößert.

jest an der Arbeit und werden nicht neu angelegt) und klöppelt die Figur in gleicher Weise wie von Loch 6 bis Loch 25. Die links liegende in Leinenschlag gearbeitete Figur wird mit dem 12. bis 19. Paar, die rechts liegende Figur mit dem 20. bis 27. Paar wie die darüber befindlichen Figuren ausgeführt. Mit dem 28. bis 38. Paar klöppelt man die rechte Zadenfigur und zwar macht man mit dem 32. und 31. Paar 1 Halbschlag, worauf die Figur in gleicher Weise wie von Loch 55 bis Loch 74 vollendet wird. Vom \* wiederholt.

Nr. 9 und 10. Nagel-Toilette.

Die Toilette, welche zur Aufnahme von verschiedenen zur Pflege der Nägel dienenden Utensilien bestimmt ist, hat man mit rothem Plüsch bekleidet. Dem für den Deckel erforderlichen Plüschtheil applicirt man vorher eine auf Shirting in Maschinen-Stiderei mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführte Kleinfigur, deren Ansatz selbste Schnur deckt. Auf der Innenseite ist der Deckel über Watteneinlage mit rothem Atlas bekleidet.

Nr. 14, 47 und 48. Decke aus Plüsch mit Kreuzstich-Stickerei.

Die Decke aus olivfarbenerm Kreuzstich-Plüsch, einem neuen Stoff, in welchem durch Pressung Ganevas imitiert ist, der die Ausführung von Kreuzstich-Stickerei erleichtert, ist mit Stickerei von Filofelleide verziert, deren Dessin Abb. Nr. 48 gibt. Abb. Nr. 47 gibt einen Theil des Stoffes mit Ausführung der Stickerei in Originalgröße. Den Außenrand der mit einem Futter versehenen Decke begrenzt eine Franse, die mit Quasten abschließt.

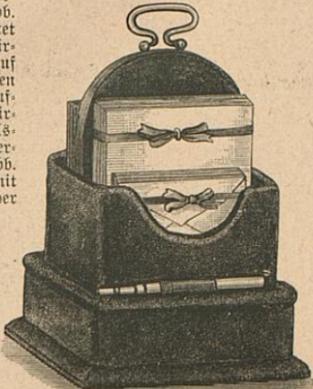
Nr. 15, 16 und 46. Rückenkissen.

Metallstickerei.

Von Frä. Theresje Kottler, Wien, Alsenbachstr. 19.

Die Bekleidung des Rücken kissens aus olivfarbenerm Velvet ist mit Stickerei verziert, welche über Auflage von weißem Tüll mit Gold- und Silberfäden und verschiedenfarbiger Seide ausgeführt ist und deren Dessinfiguren mit seidener Schnur umrandet werden.

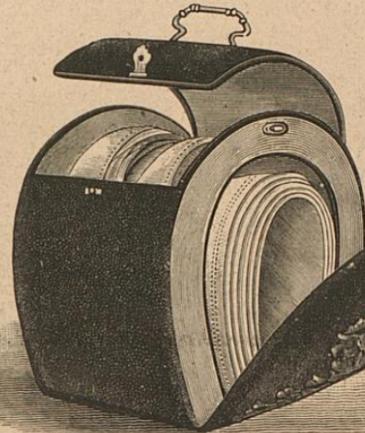
Für diese neue Arbeitsart überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 16 auf den Tüll, heftet letzteren dem vorher mit Schirring unterlegten Velvet auf und spannt diesen in einem Rahmen, ohne hierbei den aufgehängten Tüll oder das Schirringfutter mit zu fassen. Alsdann befestigt man den Silber- oder Goldfaden, wie es die Abb. Nr. 16 lehrt, reihenweise mit Ueberfang-, Kreuz- oder Smyrnastichen von feiner Seide längs der Vöcherreihen auf dem Tüll, wobei zu berücksichtigen ist, daß stets eine derselben gebedet ist, die nächste frei bleibt (s. Abb. Nr. 46). Wie Abb. Nr. 16 zeigt, führt man die Stickerei theils mit einfachen, theils mit doppelten Fäden feiner Seide aus und schneidet, nachdem sämtliche Dessinfiguren überdeckt sind, den Tüllfond zwischen denselben fort. Alsdann umrandet man letzteren mit crême-farbener Seidenschnur oder mit Goldsoutache, welche mit Ueberfangstichen von farbiger Seide befestigt wird und näht für die Umrandung des mittleren Dessins feine Goldschnur und crême-farbene Seidenschnur in Bindungen auf. Das Folster des Rücken kissens ist am Außenrande mit in Falten geordnetem hellbronzefarbenem Atlas überdeckt, welcher nach Abb. in ersichtlichen Zwischenräumen durch Passeniererie-Figuren mit Grelots aus olivfarbener Seide und Goldfäden zusammengefaßt ist; an den Ecken des Kissens sind Quasten aus Seide und Goldfäden angebracht.



Nr. 15. Rückenkissen. Metallstickerei. (Hierzu Nr. 16 und 46.)

Nr. 17. Behälter zu Briefpapier, Couverts und Postkarten.

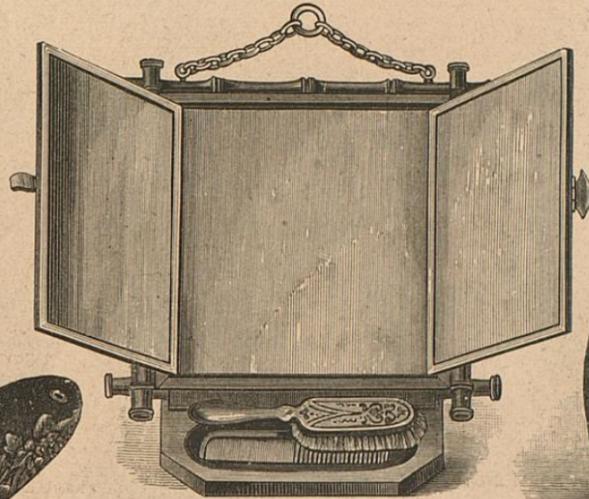
(Hierzu Nr. 18.)



Nr. 20. Behälter zu Kragen und Manschetten.

Geöffnet. (Hierzu Nr. 21.)

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 53.



Nr. 19. Toiletenspiegel. Geöffnet.

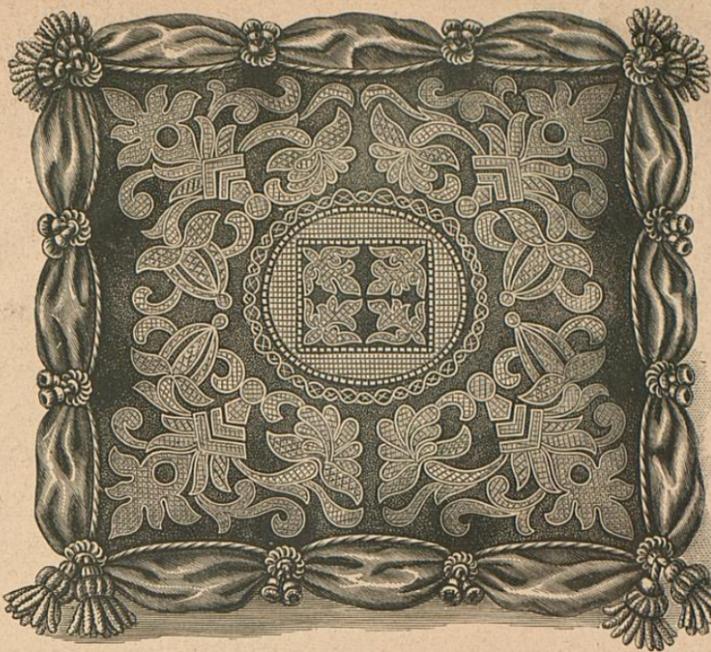
(Hierzu Nr. 11.)

chem Haarbürste, Kamm und dergl. Maß finden können. Die Seitenpiegel sind mit einer schmalen Metallfassung versehen und auf der Rückwand, wie Abb. Nr. 11 zeigt, mit chinesischer Malerei verziert. Eine

Nr. 21. Behälter zu Kragen und Manschetten.

Geschlossen. (Zu Nr. 20.)

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 53.



am oberen Rande des Rahmens angebrachte Kette dient zum Anhängen des Spiegels.

Nr. 20 und 21. Behälter zu Kragen und Manschetten.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. X, Fig. 53.

Der Behälter, welcher, wie aus Abb. Nr. 20 ersichtlich, ein Fach zu Manschetten, sowie ein Fach zu Kragen enthält, ist mit kupferfarbener Plüsch bekleidet. Den für die Vorderseite des Behälters dienenden Plüschtheil hat man mit Stickerei verziert, deren Dessin Fig. 53 gibt. Nach Uebertragung der Umrisse desselben auf den Stoff führt man die Stickerei mit kupferfarbener Seide in mehreren Nuancen im einfachen, sowie im ineinander greifenden Plattstich aus und überspannt den mittleren Theil der Blume kreuzweise mit Goldfäden, deren Kreuzpunkte mit Ueberfangstichen von gleichen Fäden befestigt werden. Außerdem überfährt man die Blumen mit einzelnen Stichen aus Goldfäden und führt die Staubfäden im Knotenstich mit gleichen Fäden aus. Zum Aufnehmen des Behälters dient ein Bronzegegriff, zum Schließen Bronzeschloß.

[51,605. 60]

Nr. 33. Zwischenfach.

Filet-Guirure.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Für den Zwischenfach arbeitet man aus mittelstarkem Zwirn in geradem Filet einen erforderlich langen und breiten Streifen und durchstöpft denselben im point-d'esprit und point-de-toile mit gleichem Zwirn. Alsdann spannt man für die Sternfiguren doppelte Fäden blauer Seide, durchstöpft sie im point-de-reprise mit gleicher Seide, führt in der Mitte jeder Figur einen Smyrnastich mit rother Seide aus und verziert letzteren mit einem Knütchenstich. Die übrigen Kleinfiguren werden im Langquettentisch mit rother Cordonnetschleife genäht; man beginnt jede Figur von der Mitte aus, indem man den Arbeitsfaden der betreffenden Reihe des Filetfonds ansetzt und die 1. Reihe um den Faden des letzten arbeitet, dann zurückgehend stets 1 Stich um jeden Stich der vorigen Reihe ausführt und, um die zugehörige Form der Bode zu erzielen, bei Beginn jeder folgenden Reihe 1 Stich der vorigen Reihe übergeht. Die Spitze der Bode schlingt man dem Filetfond an, arbeitet die andere Hälfte der Kleinfigur in gleicher Weise und verziert sie mit einem kreuzstich aus blauer Seide. Längs der im point-de-toile durchstöpften schmalen Streifen umschlingt man den Filetfond mit einem Faden rother Seide.

[51,671]

Nr. 34. Zwischenfach.

Filet-Guirure.

Der Zwischenfach ist in geradem Filet mit mittelstarkem Zwirn hergestellt und im point-de-toile, im point-de-reprise, sowie im point-d'esprit mit gleichem Zwirn durchstöpft. Die einzelnen Dessinfiguren sind in ersichtlicher Weise mit doppelten Fäden Zwirn umzogen.

[50,743]

Nr. 35-40 und 13. Schutzdecke.

Italienischer Kreuzstich, Holbein-Technik und Knüpfarbeit.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

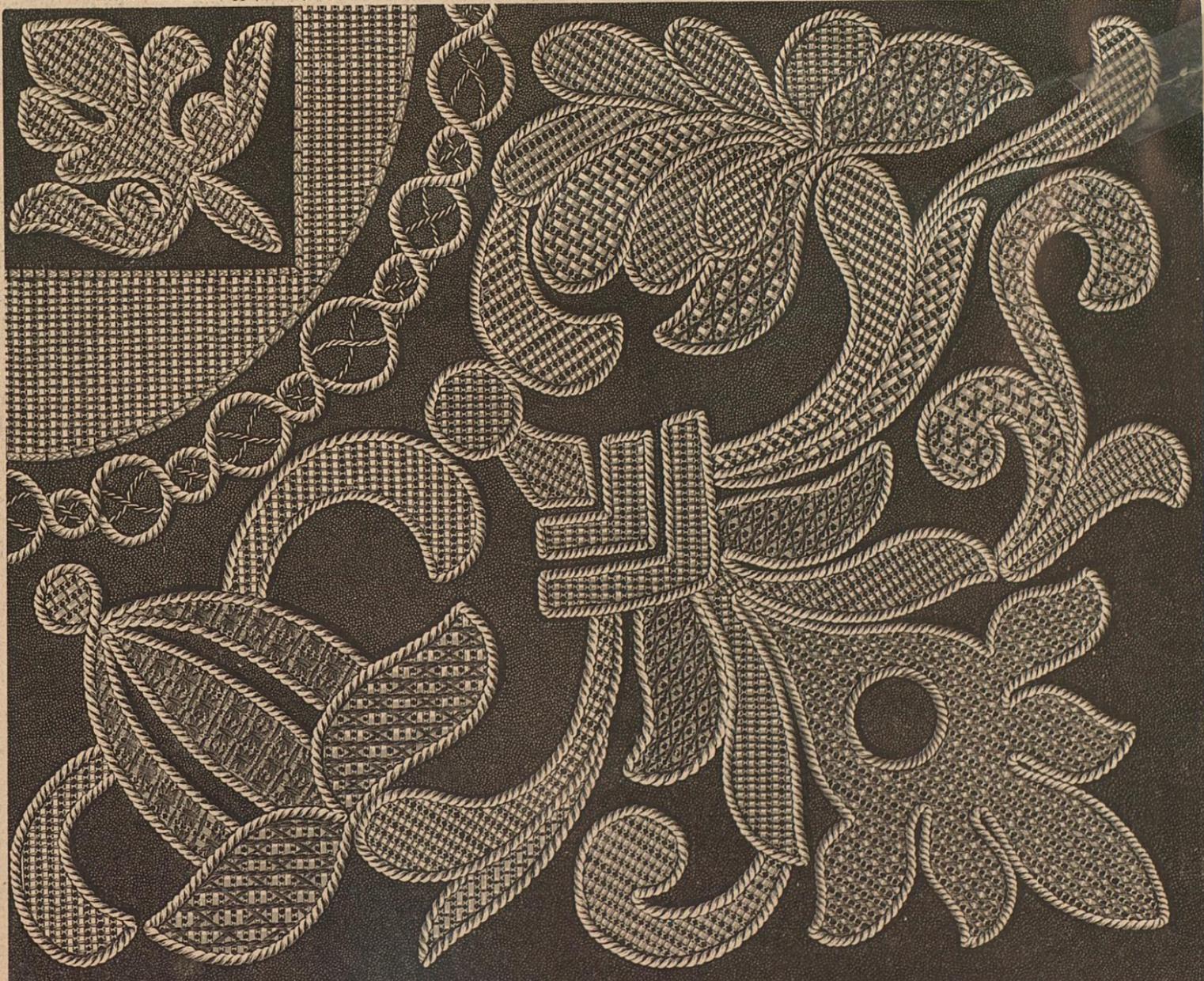
Die Schutzdecke ist aus grober gelblicher Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, hergestellt; dieselbe erfordert einen etwa 60 Cent. großen quadratförmigen Theil, welchen man am Außenrand für die Franse etwa 10 Cent. breit ausfährt, mit einer breiten Bordüre, die mit waldflechter Cordonnetschleife im italienischen Kreuzstich, sowie in Holbein-Technik ausgeführt wird und mit einer schmalen, nur in Holbein-Technik gearbeiteten Bordüre ausstattet.

Nr. 17 und 18. Behälter zu Briefpapier, Couverts und Postkarten.

Der Behälter ist mit dunkelolivfarbener Plüsch bekleidet. Den für die Vorderwand bestimmten Stofftheil hat man zuvor mit Stickerei verziert, welche im Platt- und Stielstich, sowie im point-russe mit verschiedenfarbiger Seide ausgeführt wird. Durch eine in dem Behälter angebrachte Zwischenwand ist derselbe in zwei Fächer getheilt, von denen das eine, wie Abb. Nr. 17 zeigt, zur Aufnahme von Briefpapier und Couverts, das andere (s. Abb. Nr. 18) zu Postkarten dient. An der Rückwand des Behälters ist eine Spange aus Atlas für den Reißstift, an der Zwischenwand ein Bronzegegriff angebracht.

Nr. 19 und 11. Toiletenspiegel.

Der dreitheilige Spiegel, welchen Abb. Nr. 19 geöffnet, Abb. Nr. 11 geschlossen zeigt, bietet den Vortheil, den Kopf von allen Seiten besichtigen zu können. Der mittlere Theil desselben ist mit einem aus Holz gedrehten und polirten Rahmen umgeben und ruht auf einem Fuß von Holz, auf welchem



Nr. 16. Vierter Theil des Dessins zum Rückenkissen Nr. 15. (Hierzu Nr. 46.)



Nr. 22. Gesellschaftskleid aus satin-ducresse und Spitzenstoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 23. Gesellschaftskleid aus Gaze und Atlas. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 24. Balkkleid aus reps ottoman und Atlas. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 25. Balkkleid aus Tarlatan. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 26. Balkkleid aus einfarbiger und gestreifter Seidengaze. Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 27. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschr.: Rückansicht. Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 44-50.

Nr. 28. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

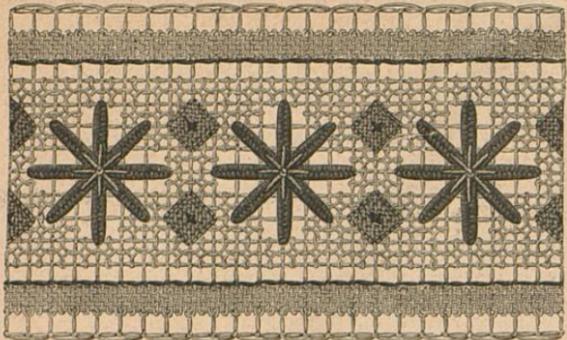
Nr. 29. Gesellschaftskleid aus Sammet und Atlas. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl. Nr. V, Fig. 27-30.

Nr. 30. Kleid für Kinder von 2-3 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 31. Kleid für junge Mädchen. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 32. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 31.) Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Adolf Godefr.



Nr. 33. Zwischensatz. Filet-Guipüre.

Abb. Nr. 35 zeigt die Decke, Abb. Nr. 13 gibt einen Theil der breiten Bordüre, Abb. Nr. 40 einen Theil der Franze mit der darüber befindlichen schmalen Bordüre, während die Abb. Nr. 36-39 die Ausführung des italienischen Kreuzstichs lehren; der Deutlichkeit wegen sind die Stiche, welche an unserer Decke je über 2 Fäden des Gewebes ausgeführt sind, an den Detail-Abbildungen vergrößert, d. h. je über 4 Fäden gezeichnet. \* Für jeden Stich hat man nach Abb. Nr. 36 einen Kreuzstich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes auszuführen, doch wird der 1. (untere) halbe Stich von rechts nach links, der 2. (obere) halbe Stich von links nach rechts gestickt. Hierauf arbeitet man zur Begrenzung des Kreuzstichs nach Abb. Nr. 37 einen waagrechten Stich, sticht mit Berücksichtigung derselben Abb. einen senkrechten Stich, hierauf nach Abb. Nr. 38 einen gleichen Stich an der anderen Seite des Kreuz-



Nr. 41. Ballkleid für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Nr. 54.) Beschr.: Rückens. d. Suppl.

stichs und schließlich nach Abb. Nr. 39 einen waagrechten Stich, worauf man die Nadel, wie dieselbe Abb. zeigt, zum nächsten Stich leitet, vom \* wiederholt. Nach Vollendung der Stickerie begrenzt man den Fond mit Languettenstichen von rother Cordonnetsseide, von denen jeder Stich über 2 Fäden Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten ist. Als dann färbt man den Stoff für die Franze aus und knüpft 3 Reihen verjüngter Josephinenknoten; jeder derselben erfordert 12 Fäden, von denen man je 6 Fäden für einen Strähn zusammenfäßt und die beiden Strähne der Abb. Nr. 40 entsprechend ineinander schlingt. An den Enden hat man für die Franze, wie dieselbe Abb. deutlich erkennen läßt, Hilfssträhne einzuknüpfen. Nach Vollendung der 3. Knotenreihe verknüpft man je 2 Strähne, legt um dieselben für



Nr. 43. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 60.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.

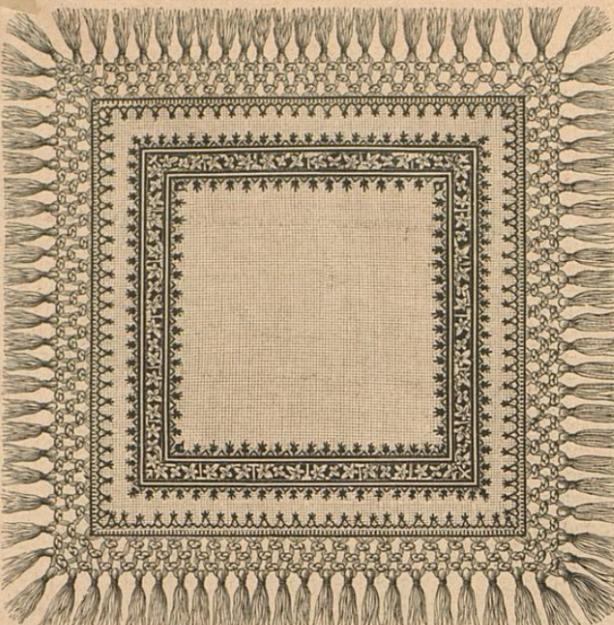
eine Quaste einen erforderlich langen und starken Strähn der vornhin ausgefärbten Bebefäden, umbindet jede Quaste nach Abb. Nr. 40 mit rother Seide und beschneidet die vollendete Franze gleichmäßig.

Nr. 45 und 12. Papierkorb.

Knüpfarbeit.

Aus dem Kunststickerie-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Unser Original besteht aus einem Bronze-Gestell, welchem ein aus dunkelrother Seiden-



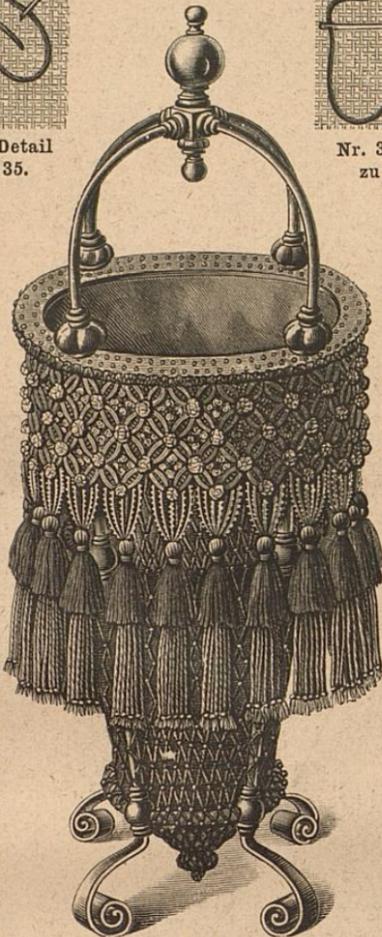
Nr. 35. Schutzdecke. Italienischer Kreuzstich, Holbein-Technik und Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 36-40 und 13.



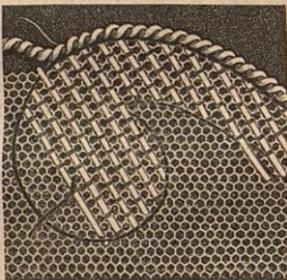
Nr. 36. Detail zu Nr. 35.



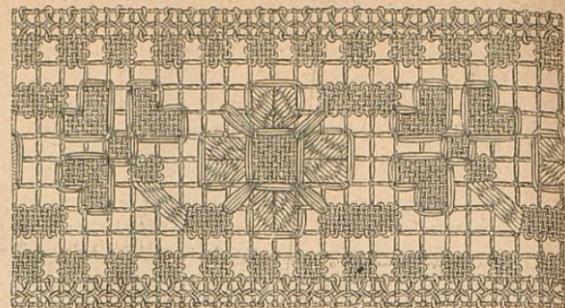
Nr. 37. Detail zu Nr. 35.



Nr. 45. Papierkorb. Knüpfarbeit. (Hierzu Nr. 12.)



Nr. 46. Detail zu Nr. 16.



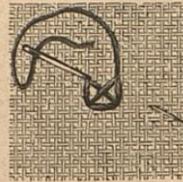
Nr. 34. Zwischensatz. Filet-Guipüre.

farbene, 1 dunkelrothen Knoten, vom \* wiederholt. Die 12 herabhängenden Enden jedes Knotens ergeben 2 Knüpfenden, da stets 6 derselben zusammengefaßt werden. Ueber diese Enden leitet man für die 1. Tour einen, dem Umfange des Gestelles entsprechend weiten, doppelten Einlagefaden (feinen Bindfaden), welchen man zur Rundung schließt und führt um denselben mit jedem Knüpfende naheinander je 2 Langschl. aus. 2. Tour: (Die Knüpfenden werden stets in der Reihenfolge be-



Nr. 42. Jupon-Crinoline. Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 34-38.

zeichnet, in welcher sie sich bei jedermaliger Verwendung befinden). Jeder Musterfah erfordert 16 Knüpfenden; das 1. Knüpfende bleibt bis zum Schluß der Tour unberücksichtigt und wird dann zum letzten Musterfah verwendet, \* mit dem 2. bis 5. Ende 1 Dpf. (Doppelnoten), die mittleren beiden Enden als Einlage, die zu beiden Seiten befindlichen zum Knüpfen verwendend, mit dem 8. bis 11. Ende 1 Dpf., mit dem 14. bis 16. Ende dieses Musterfahes und dem 1. Ende des folgenden Musterfahes 1 Dpf., das 6. und 7. Ende, sowie das 12.



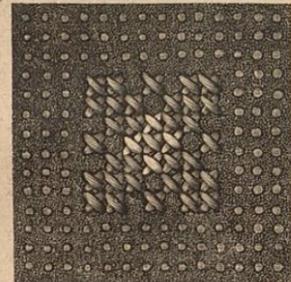
Nr. 39. Detail zu Nr. 35.

bis zum Schluß der Tour unberücksichtigt und wird dann zum letzten Musterfah verwendet, \* mit dem 2. bis 5. Ende 1 Dpf. (Doppelnoten), die mittleren beiden Enden als Einlage, die zu beiden Seiten befindlichen zum Knüpfen verwendend, mit dem 8. bis 11. Ende 1 Dpf., mit dem 14. bis 16. Ende dieses Musterfahes und dem 1. Ende des folgenden Musterfahes 1 Dpf., das 6. und 7. Ende, sowie das 12.



Nr. 44. Sortie-de-bal aus Plüsch. Rückansicht. (Zu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 23-26.

und 13. Ende bleiben unberücksichtigt, vom \* wiederholt. 3. Tour: (Das 1. Ende bleibt bis zum Schluß der Tour unberücksichtigt), \* man faßt ein 1 Meter langes Ende Bindfaden und 6 etwa 2 Meter lange Enden der heliotropfarbenen Cordonnetsseide in der Mitte zusammen, legt die eine Hälfte dieser 7 Fäden als Einlage über das 5. bis 9. Ende des nächsten Musterfahes und knüpft mit denselben naheinander je 2 Langschl. um die Einlage, dann legt man das 5. bis 8. Ende naheinander über das 4. und 3. (dunkel-



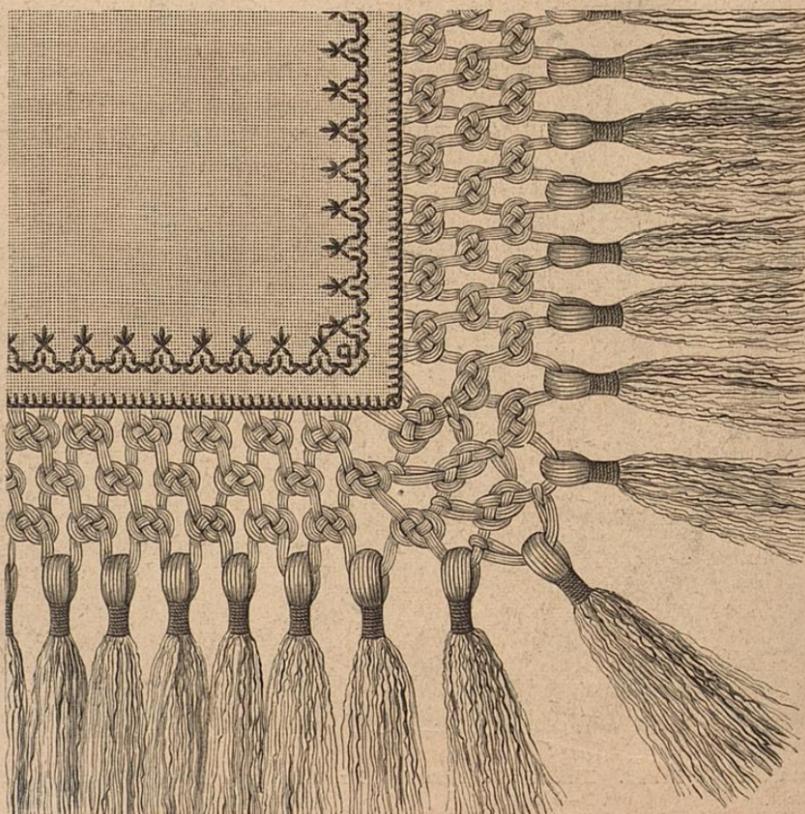
Nr. 47. Stoffprobe mit Stickerie zur Decke Nr. 14.



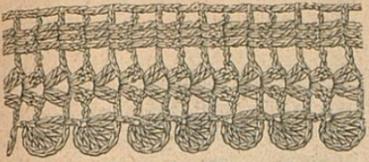
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelroth, ■ Dunkelblau, □ Hellblau, × Dunkelolive, ■ Hellolive, □ Gelb, 1 Fond.

Nr. 48. Dessin zur Decke Nr. 14. Kreuzstich-Stickerie.

schur filirtes, mit gleichfarbigem Kaschmirfutter versehenes Netz, das am unteren Rande ein Köpfchen bildend, zusammengezogen wird, eingefügt ist. Eine mit olivfarbener, dunkelrother und heliotropfarbener Cordonnetsseide über Bindfaden-Einlage in Knüpfarbeit ausgeführte, mit Quasten versehene Bordüre (s. Abb. Nr. 12) bildet die Garnitur. Zur Herstellung der Bordüre hat man zunächst eine Anzahl etwa 2 Meter lange, 6 Fäden starke, zur Hälfte zusammengelegte Knüpfenden (für jeden Musterfah 6 olivfarbene und 2 dunkelrothe) in einen Kettenknoten zu knüpfen, für welchen man 1 Langschl. (Languettenschlinge) mit der 2. Hälfte des Knüpfendens um die 1. Hälfte und 1 Langschl. mit der letzteren um die erstere ausführt. Diese Knoten steckt man wie folgt auf dem Kissen fest: \* 1 olivfarbenen, 1 dunkelrothen, 5 olive-



Nr. 40. Franze mit Bordüre zur Schutzdecke Nr. 35. Knüpfarbeit und Holbein-Technik.



Nr. 49. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

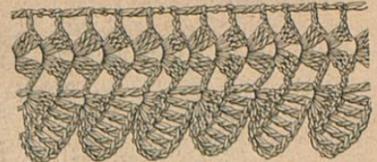
rothe) Ende und führt mit jedem derselben je 2 Langschl. um jedes der zuvor bezeichneten Enden aus; hierauf knüpft man mit dem 2. bis 6. Ende je 2 Langschl. um die noch freie Hälfte der 7. Einlagefäden, fäst dann beide Hälften dieser Einlage, sowie das 7. und 8. Knüpfende zusammen und knüpft mit dem 6. und 9. Ende 1 Dpt. um sämtliche Einlagefäden, führt dann mit dem 10. bis 16. Ende dieses Musterfases und mit dem 1. Ende des folgenden Musterfases mit Berücksichtigung der Abb. eine gleiche Figur, doch in entgegengesetzter Richtung aus; vom \* wiederholt. 4. Tour: (Das 1. bis 5. Ende bleibt bis zum Schluß der Tour unberücksichtigt), \* für 1 Masche fäst man von den in der vorigen Tour als Einlage verwendeten 12 heliotropfarbenen Fäden je 6 zusammen und knüpft mit diesen um die 4 als Einlage dienenden Bindfädenenden, sowie um das 6. bis 13. Ende dieses Musterfases 6 Dpt., leitet dann die zum Knüpfen verwendeten Enden durch das Glied, von welchem die 6 Dpt. ausgingen, zieht die Enden fest an und knüpft dicht

Nr. 51. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Beschr.: Rückss. d. Suppl.



Nr. 53. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Wollenstoff. Beschr.: Rückss. d. Suppl.

Nr. 54. Ballkleid für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 41.) Beschr.: Rückss. d. Suppl.



Nr. 50. Spitze zu Wäsche-Gegenständen. Häkelarbeit.

sondern die in der 3. Tour benutzte zu verwenden. 11. Tour: In derselben bilden die Maschen jeder Dessinfigur der letzten beiden Touren den Mittelpunkt jedes Musterfases und knüpft man nun mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 12 \* mit 2 der 12 Fäden des 1. und 2. Knüpfendes des nächsten Musterfases um die andern 10 Fäden derselben 9mal abwechselnd nach links 3 Langschl., 1 P. (Picot für dasselbe macht man nach etwa 1 Cent. Zwischenraum 1 Langschl., schiebt dieselbe dicht an die vorigen 3 Langschl., so daß sich eine Deje bildet, steckt letztere auf dem Kissen fest und führt um die Deje noch 1 Langschl. aus); nach Vollendung dieser Knotenreihe knüpft man mit den 12 Fäden des 3. und 4. Knüpfendes eine gleiche Knotenreihe, in welcher man jedoch nur 5mal abwechselnd 3 Langschl., 1 P. ausführt, dann mit den letzten beiden Enden (12 Fäden) dieses Musterfases 1 Knotenreihe wie die mit dem 1. und 2. Ende desselben und mit den vorletzten beiden Enden (12 Fäden) eine 2te. Reihe, wie mit dem 3. und 4. Ende, doch nach rechts, hierauf mit den der linken Seite zunächst befindlichen 2 Enden (12 Fäden) der



Nr. 52. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 27.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 44-50.



Nr. 59. Gesellschaftskleid aus Sammet und Atlas. Rückansicht. (Zu Nr. 2.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



Nr. 55. Haube für alte Damen. Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 51 und 52.



Nr. 57. Collier mit Münzen.

Nr. 56. Haube aus Spitze und Band. Beschr.: Rückss. d. Suppl.

darunter noch 1 Dpt.; das 16. Ende dieses Musterfases und das 1. Ende des folgenden Musterfases, sowie das 2. und 3. Ende des letzteren fäst man zusammen und knüpft mit denselben 1 Josephknoten (Josephknoten), das 14. und 15. Ende dieses Musterfases, sowie das 16. Ende dieses und das 1. Ende des folgenden Musterfases zusammenfassend 1 Josephknoten, dann mit dem 2. und 3. Ende, sowie mit dem 4. und 5. Ende des folgenden Musterfases, dieselben zusammenfassend 1 Josephknoten, hierauf mit denselben Enden, mit welchen der 1. Josephknoten geführt wurde, einen solchen gefnüpft, vom \* wiederholt. 5. bis 10. Tour: Stets abwechselnd wie die 3. und 4. Tour, doch muß das Dessin verjagt treffend ausgeführt werden und hat man keine neue Einlage anzufügen,



Nr. 58. Hausjacke aus Tuch. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 11-16.

tropfarbenen Fäden 2 Langschl., 1 P. um die noch herabhängenden Fäden (auch um die zuvor zum Knüpfen verwendeten), vom †



Nr. 60. Kleid aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.



Nr. 64. Theatercapote. Beschr.: Rück. d. Suppl.

noch 4mal wiederholt; dann fäht man die Röhre Enden zusammen und umbindet sie mit olivfarbener Seide, vom \* wiederholt. Den zusammengebundenen Fäden jedes Musterstückes fügt man eine Quaste an; für letztere ist eine Anzahl etwa 15 Cent. langer Enden von olivfarbener, sowie 8 Cent. langer Enden von dunkelrother Seide erforderlich, von denen erstere je zu dreien zu einem Schnürchen zusammengedreht und an den Enden in Knoten geschlungen werden. Schließlich umbindet man die Quasten nach Abb. Nr. 12 mit heliotropfarbener Seide.

Nr. 49 und 50. Spitzen zu Wäsche-Gegenständen.

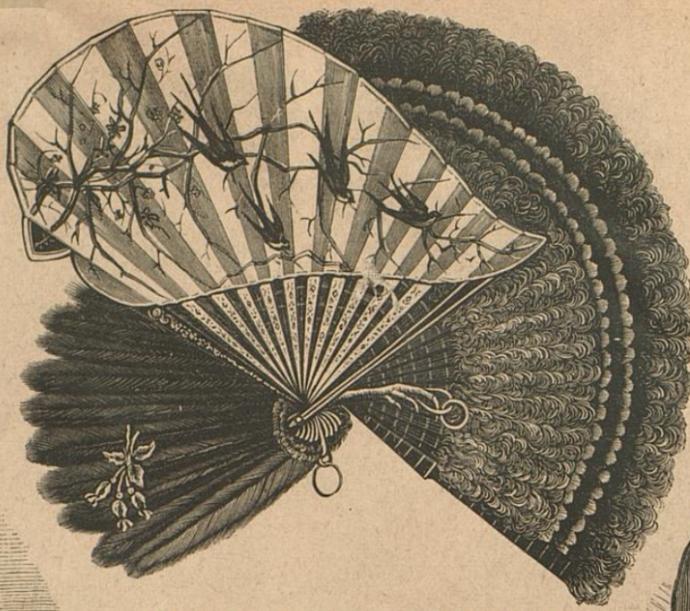
Häkelarbeit.

Für die Spitze Abb. Nr. 49 arbeitet man mit dreifärbtem Hauswäschlichen Garn Nr. 70 der Quere nach auf einem Anschlag von 19 M. (Maschen). 1. Tour: Die nächsten 8 M. übergegangen, 3 St. (Stäbchenmaschen) in die folgenden 3 M., 2 Luftm. (Luftmaschen), 4 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, in die viertfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die viertfolgende M., 2. Tour: 2 Luftm., 7 St. in die letzte St. der vorigen Tour, 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 3



Nr. 67. Taille aus Trikotstoff.

Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 33-43.



Nr. 61-63. Gesellschafts- und Ballfächer.



Nr. 66. Paletot aus Astrachan.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. III, Fig. 17-22.

Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 3 St. um die folgenden 3 St., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 3. Tour: 5 Luftm., 3 St. um die nächsten 3 St., 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die folgende St. Man wiederholt nun stets die 2. und 3. Tour.

Die Spitze Abb. Nr. 50 ist mit dreifärbtem Hauswäschlichen Garn Nr. 70 in hin- und zurückgehenden Touren auf einem Anschlag von 15 M. gearbeitet. 1. Tour: Die nächsten 8 M. übergegangen, 1 St. in die folgende M., 2 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte St. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., 2. Tour: 5 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 6 St. um die folgenden 3 Luftm., 3. Tour: 5 Luftm., 5 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächsten 5 St., 3 Luftm., 1 St. um die folgende St., 2 Luftm., 6 St., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die nächsten 3 Luftm., 2 Luftm., 1 St. in die 3. der folgenden 5 Luftm. Man wiederholt nun stets die 2. und 3. Tour.

[61, 316, 17]



Nr. 65. Theatercapote. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 61-63. Gesellschafts- und Ballfächer.

Der Fächer Abb. Nr. 61 ist aus braunen Auerhahnenfedern hergestellt, mit einem Rosenzweig aus gepreßtem und gemaltem Atlas verziert und mit einer Vogeltralle aus Metall als Griff versehen. Der ein Schiefblatt imitirende Fächer Abb. Nr. 62 hat ein aus zwölf Stäben bestehendes Gestell, dessen breite Außenstäbe aus schwarzem mit Goldbeinlage versehenem Holz, dessen schmale Stäbe aus durchbrochen gearbeitetem gelbem Metall gefertigt sind; das Gestell ist mit weißer Seide montirt, die man nach Abb. in Malerei mit Blattadern, kleinen Blüten und Vögeln verziert hat. Das aus zwölf Stäben bestehende Gestell des Fächers Abb. Nr. 63 ist aus schwarz polirtem Holz gefertigt und mit Silber verziert. Den oberen Theil desselben hat man auf der Rückseite mit schwarzem Seidenstoff, auf der Vorderseite mit abwechselnd grauen, sowie mit kleinen übereinander gelegten schwarzen und weißen Federn bekleidet.

[61, 671]

Bezugsquellen.

- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 3, 42-44, 56, 58, 60, 64-68.
- Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a: Abb. 2, 59.
- M. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 27, 32, 51, 52.
- M. Stein, Friedr. Str. 59: Abb. 55.
- C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20: Abb. 57, 61-63.
- G. Rohje, Jägerstraße 46: Abb. 9-11, 19.
- Frau Dr. M. Meyer, Kunstfäberei-Meister, Hamburg Wandrahmsstraße 6: Abb. 12, 13, 33, 35, 40, 45.
- D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 14, 48.
- C. M. König, Jägerstr. 23: Abb. 17, 18, 20, 21.



Nr. 68. Sortie-de-bal aus Plüsch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44.)

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 23-26.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 27, 29, 42-44, 52, 55, 58, 60, 66-68, sowie das Dessin zu Nr. 20 und 21 enthaltend.

Verlag der Bazar-Aktion-Gesellschaft in Berlin SW., Entseplag 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Leuz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.